

Nachruf für Prof. Dr. med. Dr. med. h.c. Alois F. Schärli 1934 – 2018



Prof. Alois F. Schärli ist am 25. Februar 2018 nach langer Krankheit verstorben.

Alois Schärli wurde am 25.4.1934 in Zell im Luzerner Hinterland geboren. Nach seinen Schuljahren in Zell, Willisau und Luzern studierte er in Fribourg und Bern Medizin und schloss seine Studien 1960 mit dem Staatsexamen ab. Es folgten Assistenten-Jahre in Bern am Institut für Pathologie und in der Erwachsenen-Chirurgie am Inselspital und ein erster Auslandsaufenthalt am Karolinska-Spital in Stockholm. 1962 promovierte er mit der Dissertation: „Die Chirurgie der primären Harnstauungsniere“.

1964 erfolgte der Wechsel auf den kinderchirurgischen Pfad an die Klinik von Prof. Bettex. Diese Zeit und die Berner Schule prägten ihn zusätzlich zu seinen weiteren Auslandjahren von 1967 und 1968 in Pittsburgh bei Prof. W. B. Kieseewetter und in Boston bei Prof. F. D. Moore.

In den USA erarbeitete er sich die Grundlagen für seine 1970 an der Universität Bern eingereichten Habilitation über die Problematik von angeborenen Fehlbildungen des Enddarms und Afters mit dem Titel: „Die angeborenen Missbildungen des Rektums und Anus“.

Zurück in Bern widmete sich Alois Schärli der klinischen Tätigkeit als Oberarzt und der Forschung. 1969 wurde er zum zukünftigen Chefarzt der kinderchirurgischen Klinik Luzern gewählt. Bereits im Frühling 1971 konnte er die beratende Funktion, welche er während des Aufbaus des neuen Kinderspitals innegehabt hatte, als „Jungspund“ mit 37 Jahren in eine aktive Rolle tauschen und im Mai 1971 die ersten Operationen durchführen. Schärli begann in Luzern bei Null und hat in der Folge die Abteilung kontinuierlich, beharrlich und zielstrebig zu einer grossen und renommierten kinderchirurgischen Klinik ausgebaut.

1973 erhielt Alois Schärli einen Lehrauftrag an der Universität Bern, 1977 die Honorarprofessur und 1991 wurde er schliesslich zum Titularprofessor für Kinderchirurgie ernannt.

Alois Schärli's Wissen umfasste die gesamte Chirurgie des wachsenden Organismus, weswegen er die Kinderchirurgie in ihrer ganzen Breite beherrschte. Dazu entwickelte er ein besonderes Verständnis für die Kinderurologie, für Kinder mit anorektalen Fehlbildungen, für die Unfallchirurgie und die plastische Chirurgie. Ein Hauptaugenmerk hatte er auf Kinder mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalten und auf die Embryologie und Pathologie von Kindern mit Erkrankungen der intestinalen Innervation (M. Hirschsprung). Aus der enger Zusammenarbeit mit dem Basler Pathologen Prof. Meier-Ruge resultierten diverse Forschungsprojekte und Publikationen über Acetylcholinesterase und Neurotransmitter sowie Standards für Biopsieentnahmen und histologische Untersuchungen.

Alois Schärli entwickelte auf allen Operationsgebieten eigene Strategien und modifizierte oder präzisierte diverse Konzepte. Er erntete damit viel Anerkennung und wurde für Kinder und Eltern zu einer unschätzbaren Vertrauensperson weit über die Innerschweiz und die Schweiz hinaus.

In seiner Klinik hat er an die 200 Assistentinnen und Assistenten, darunter praktisch alle in der Region niedergelassenen Kinderärzte, mit einer umfassenden kinderchirurgischen Weiterbildung in Kontakt gebracht. Im Operationssaal war er sehr streng; er verlangte hohe Präzision, stete Achtsamkeit, Sorgfalt, absolute Ruhe und Durchhaltevermögen. Sein Wahlspruch „per astra ad astra“ war typisch für seine nimmermüde Strebsamkeit.

Im Spital wurde er über 20 Jahre lang von Frau Dr. Rumlova unterstützt und als seine engsten Schüler haben Dr. Walter Kistler, Dr. Hermann Winiker, Dr. Roberto Sossai und viele weitere Fachassistenten, die auf ihrer kinderchirurgischen Laufbahn in Luzern verweilten, von seiner Brillanz im

Operationssaal, von seiner stupenden Sicherheit, seiner Geschicklichkeit, seiner oft unverhofften Intuition in besonderen Situationen und von seiner Leidenschaft für die Kinderchirurgie wesentlich profitiert. Sie durften das von ihm Gelernte weitergeben und mit Stolz auf seine Schule und ihre kinderchirurgischen Wurzeln verweisen.

Wissenschaftlich beschäftigte er sich auf vielen Gebieten mit ungeheurer Akribie, er initialisierte unzählige Dissertationen, rief 1985 eine internationale Arbeitsgruppe für kindliche Traumatologie mit einem jährlich stattfindenden Treffen in Fürigen am Bürgenstock ins Leben und gründete im gleichen Jahr eine neue, englisch editierte, Zeitschrift, „**Pediatric Surgery International**“, deren Editor er bis 2003 blieb und die heute aus der kinderchirurgischen Literatur nicht wegzudenken ist.

Aus Alois Schärli's Feder stammen 240 Publikationen, er schrieb 6 Lehrbücher, wobei sein Liebstes, das „**Lehrbuch für Kinderkrankenschwestern**“ in 6 Auflagen erschienen ist und neben seiner Lehrtätigkeit an der später von ihm und bis heute so schmerzlich vermissten Kinderkrankenschwesternschule zu seinem Vermächtnis wurde.

Unermüdlich war seine Vortrags- und operative Tätigkeit im In- und Ausland. Diese wurde belohnt und geehrt durch zahlreiche Ehrenmitgliedschaften auf allen Kontinenten, in Kanada und den USA, dort als erster Schweizer Kinderchirurg, in Australien, Japan und Südafrika, aber auch in zahlreichen Ländern Europas. Legendär sind seine Verbindungen im und in den damaligen Ostblock, namentlich in die DDR und nach Polen, die in Bern mit einem bundespolizeilichen Ficheneintrag „vermerkt“ wurden und ihm die Ehrenmitgliedschaft der Kinderchirurgischen Gesellschaft der DDR und 1995 die Verleihung der Ehrendoktorwürde der Universität Breslau in Polen einbrachten.

Nicht unerwähnt bleiben darf sein Einsatz in schweizerischen fach- und standespolitischen Belangen. Er war Mitglied vieler Fachgruppen, von 1976 – 1980 Generalsekretär der Schweizerischen Gesellschaft für Kinderchirurgie und deren Präsident 1987, Präsident der kantonalen Luzerner Ärztesgesellschaft (1991-1995), Gründer der Luzerner Vereinigung „Leitender Spitalärzte“ OLSA und Generalsekretär der UNION Schweizerischer Chirurgischer Fachgesellschaften (1980-1995), für die er in unermüdlicher Arbeit drei riesige UNIONS-Kongresse in Luzern organisierte! Sein immenser und nimmer ermüdender Fleiss bleibt beispielhaft und legendär.

Als Arzt, Forscher, Leiter einer grossen kinderchirurgischen Klinik für 28 Jahre, klinischer und akademischer Lehrer und Standespolitiker hat Alois Schärli sich bleibende Verdienste um die Kinderchirurgie in der Schweiz und im Ausland erworben. Leider machte sich bereits wenige Jahre nach der 1999 erfolgten Pensionierung eine progrediente neurodegenerative Erkrankung bemerkbar, welche ihm immer mehr die Möglichkeit nahm, am Leben seiner Umgebung teilzunehmen und seinen Hobbies, der Herstellung von kunstvollen Bronze-Plastiken und der Astronomie, nachzugehen.

Am 25. Februar 2018 ist Alois Schärli im Alter von 84 Jahren für immer eingeschlafen.

PD Dr.med.M.G.Schwöbel - Dr.med.H.Winiker - Dr.med.W.F.Kistler